







Nach beendeter Inventur-Aufnahme kommen große Waren-Posten hauptsächlich in:  
**Modewaren — Konfektion — Putzartikeln**  
 mit besonderer Preisermäßigung  
 vom 5. bis 15. ds. Mts.

**zum Ausverkauf.**

Die ermäßigten Preise sind durch rote Preiszahlen deutlich gekennzeichnet.

**OTTO DOBKOWITZ, MERSEBURG.**

Entenplan 8. — Beachten Sie bitte die Auslagen in unseren Schaufenstern. — Entenplan 8.

**Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft.**

Aktiva.		Bilanz abgeschlossen am 31. Dezember 1921.		Passiva.	
M	Pf	M	Pf	M	Pf
Kasse, fremde Geldsorten, Zinnscheine und Guthaben bei Noten-, u. Abrechnungsbanken		346 242 509	57	Aktienkapital	
Wechsel und unverzinsliche Scheckanweisungen		3 011 715 633	14	Reservetonds I.	250 000 000
Notroguthaben bei Banken, Bankfirmen, Reparis- und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		1 918 781 901	18	Reservetonds II.	280 739 630
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		362 451 527	06	Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds	41 440 000
davon am Bilanztag gedeckt:				a) Nostroverpflichtungen	25 612 010
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	M. 328 741 561			b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	38 087 900
b) durch andere Sicherheiten	20 432 864			c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen	868 728 489
Eigene Wertpapiere:				d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:	
a) Anleihen und unverzinsliche Scheckanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten	6 888 237	41		1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 2 568 874 595
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beliebige Wertpapiere	12 140 975	20		2. darüb. hinaus bis zu 3 Monat. fällig	459 877 581
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	140 081 373	25		3 nach 3 Monat. "	226 350 482
d) sonstige Wertpapiere	40 057 771	53		e) sonstige Kreditoren:	
Konsortialbeteiligungen				1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 3 230 433 228
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen				2. darüb. hinaus bis zu 3 Monat. fällig	999 096 978
Debitoren in laufender Rechnung:				3 nach 3 Monat. "	188 968 110
a) gedeckte	2 085 020	534	45	Akzepte und Schecks:	
b) ungedeckte	1 314 422	081	61	a) Akzepte	134 812 484
Andern: Aval- und Bürgschaftsdebitoren	M. 708 396	168	05	b) noch nicht eingelöste Schecks	210 158 123
Verrechnungsposten mit Niederlassungen und Filialen				Andern:	
Bankgebäude u. Inventar in Hamburg, Berlin, Magdeburg und Filialen	36 488 054	27		Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	M. 708 396 168
abzüglich Hypotheken	3 410 452	93		Dividenden-Rückstände	
Sonstige Immobilien	6 400 017	78		Reingewinn	1 079 736
abzüglich Hypotheken	1 949 000	—			98 707 742
					1 079 736
					98 707 742
					1 079 736
					98 707 742

**Gewinn- und Verlust-Rechnung**

Ausgabe.		für das zweiundfünfzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. Dezember 1921.		Einnahme.	
M	Pf	M	Pf	M	Pf
Enkosten	319 093 556	74		Gewinnvortrag von 1920	236 562
Steuern	31 082 651	94		Zinsen, einschließlich des Gewinns auf Sorten und Provisionen	311 140 872
Reingewinn	98 707 742	15			141 028 115
					311 140 872
					141 028 115
					311 140 872
					141 028 115

**Der Vorstand.**

**Beth's Gesellschaftshaus**  
 Morgen  
**der beliebte Gesellschafts-Abend.**  
**Kapelle Edelmann**  
 mit den neuesten Schlagern.

**Kleinkunst-Bühne**  
 Neues Schützenhaus  
 Sonntag abends 8 u. 9 Uhr  
 Täglich abends 8 Uhr  
 Tel. 232  
 222  
 Direction: H. Eisenberger

**Rennen in Halle**  
 Sonntag, 9. Juli, nachm. 3 Uhr:  
**3 Flachrennen und 4 Hindernisrennen**  
 Gesamtpreise 250 000 Mark und 6 Ehrenpreise.  
**Totalisator** von 2 1/2 Uhr ab geöffnet.  
 Näheres Plakate und Programme.  
 Gute Zugverbindungen von allen Seiten

**Unzüge, Ulster, Paletots, Schlüpfer, Socken, Westen**  
 kaufen Sie am billigsten bei  
**Käte Thiem, Leipzig,**  
 Sporrstraße 10,  
 1. Etod.

**Zimmer**  
 möbliert oder unmöbliert  
**sofort** gelocht.  
 Da, wo Wohnung zu groß und ein oder zwei Zimmer abgegeben werden müßten, günstige Gelegenheit, einen hochherrlichen Privatwohner zu bekommen. Angebote unter B. L. an die Expedition dieser Zeitung.

**Verkaufsstellen**  
 f. Schürzen, Unterrocken u. Tischgeschützer werden eingerichtet. Laten n. möbl. 3-5000 M. erford. 2 St. Schließ. 22 Dresden 24. Rückporto erbeten.  
 Geb. Fräulein! 27 Jahr, im Schneidern, Kochen u. a. Hausarb. dem. j. Stellung i. bef. Hause er. sof. mögl. a. Land i. Nähe Merseburg dem. Anz. an B. e. ch. Leipzig-Meinsdorf, Bahnhöfstr. 4. bei Plinke.

**Kreissparkasse Merseburg**  
 unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.  
 Fernruf 540. — Postcheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Merseburg.  
 Verbindung mit allen Bankanstalten am Platze.  
 Kassenzeit: 8-1/2 Uhr.  
**Sparanlagen-Aufnahme** und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.  
**Bargeldloser** völlig zeitgemäßer Ueberweisungsverkehr.  
**An- und Verkauf** Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
**Büro** für das Reichsnotopfer.  
**Annahmestelle** für das Reichsnotopfer.  
**Anleihe** von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Bürgschaftsverträge.  
**20 Annahmestellen im Kreise** u. im Leuna-Werke, Bau 26a, Zimmer No. 47.  
 Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.  
**Zahlstelle** für die Kreisbankstellen.  
**Beratungsstelle** in allen Geldangelegenheiten.

**Soqdvcrpachtung.**  
 Die Jagdreviere I. und II. der Gemeinde Frankleben sollen geschlossen  
**Wittwoch, den 19. Juli,**  
 nachmittags 4 Uhr.  
 im Gemeindegebäude öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
 Frankleben, den 5. Juli 1922.  
 Der Gemeindevorsteher.

**Epochale Neuheit**  
 auf dem  
**Gebiete des Feuerlöschwesens.**  
 Zweigfabrik in Leipzig sucht für den Vertrieb eines Massenartikels [ledermann Käufer] Herren besserer Stände mit Beziehungen zur Industrie (Offiziere, Versicherungs-Inspektoren.) Angenehmes Arbeiten, enormer Verdienst.  
 Ausführliche Angebote unter **L. L. 339** an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Familien-Nachrichten.**  
 Geboren: Tochter der Familie Schreiber, Naumburg a. S.; Tochter der Familie M. Schulze, Naumburg; Tochter der Familie Fiedler, Merseburg.  
 Verlobt: Rudolf Arnold und Frau Mechtild geb. Karzin, Naumburg.  
 Gestorben: Hermann Bernicke, 44 Jahr, Schorleben; Helmut Kallisch, 2 Jahr, Weifenfels; Gustav Friedrich, Naumburg; E. Großkuth, Naumburg; Gerhard Weigand, 13 Wochen, Naumburg; Therese Seibicke, 74 Jahr, Merseburg.

**Automatische Hauswallerverlängerungen**  
 alle anderen Arten von Pumpen  
 Reifing- u. Holzang-Armaturen  
 fabrizieren und liefern billigt ab Lager  
**Brandt & Baranski,**  
 Pumpenfabrik, Markranstädt, Sa.  
 Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir gern zu Diensten.

**!!! Commerzproffen!!! verschwinden!**  
 Auf welche einfache Weise teilt Lebensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Frucht, Hannover A 332, Schlichtend 238.

**Zimmer**  
 möbliert oder unmöbliert  
**sofort** gelocht.  
 Da, wo Wohnung zu groß und ein oder zwei Zimmer abgegeben werden müßten, günstige Gelegenheit, einen hochherrlichen Privatwohner zu bekommen. Angebote unter B. L. an die Expedition dieser Zeitung.  
 Herr sucht  
**möbl. Zimmer.**  
 Offert. unt. A. V. 679 an die Exped. d. Blattes.  
**Möbl. Zimmer**  
 zum 1. 8. 22. gelocht  
 Offert. unt. C. D. 680 an die Exped. d. Blattes.  
 Ein gut  
**Zimmer**  
 möbl. sofort oder später gelocht  
 Offert. unt. B. T. 677 an die Exped. d. Bl.  
**Möbl. Zimmer**  
 in gutem Hause sofort an dem  
 Offert. unt. L. W. 678 an die Expedition dieser Zeitung.

**C. A. KLEMM**  
 Leipzig I. Fernspr. 2096 Neumarkt 26  
 Flügel  
 Pianinos Musikalien Pianinos  
 Harmoniums Harmoniums  
 Gramophone Schallplatten  
 Piano-Service  
 Reparaturen Stimmgang  
 Klavier-Notenrollen für 65er u. 68er Apparate

**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**G Schaible**  
 Möbel-Fabrik  
 Halle-5, Gr. Märkerstr. 20  
 am Ratskeller.  
**Heftung 10. u. 11. Juli**  
**Geld-Lotterie**  
 100000  
 100000  
 50000  
 Lose Mt. 8.—  
 einschließlich Porto u. Liste.  
**Anton Friedländer,**  
 Hamburg, Kleferstr. 108.  
 Postfachkonto 29922.

**Bruchkranke**  
 können ohne Operation, schnell und Lang, erprobte Meth. Nächste Sprechstunde in Halle, Hotel grüner Baum, Frankstr. 14, Montag, den 10. Juli, von 9-1 Uhr.  
 Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W 35.

**Stroh sowie Hafer Wiesen- u. Kleebeeh**  
 kauft laufend  
**Leipziger Wendenbaugeellschaft**  
 Leipzig - Lindenau,  
 Bürgerstr. 184, Telegr. 19187.

# Beilage zu Nr. 154 des Merseburger Tageblattes

Mittwoch, den 5. Juli 1922

## Tagesordnung zur Stadtverordneten-Sitzung

### Zu Punkt 1:

Der Magistrat beschließt: Der in seiner Höhe von rund 61 000 Mark bei den jetzigen Verhältnissen für seinen eigentlichen Zweck nicht mehr in Betracht kommende Steuer- ausgleichsstock wird aufgelöst und die Gelder werden dem Grunderverbodsstock überwiesen.

**Begründung:** Bei den jetzigen Zahlen des Haushaltsplanes bilden die rund 61 000 Mark des Steuer- ausgleichsstockes keine Möglichkeit, wirklich einen Ausgleich zu schaffen. Bei einem mit rund 35 Millionen Mark ab- schließenden Haushaltsplan kann eine so kleine Summe gar nicht mehr ins Gewicht fallen. Es wird daher beantragt, den Stock aufzulösen, da es aber nicht zweckmäßig ist, den Betrag, der nun einmal aufgesammelt ist, einfach in den Einnahmen aufgehen zu lassen. Es wird daher beantragt, die Summe in den Grunderverbodsstock fließen zu lassen.

### Zu Punkt 2:

Der Magistrat nimmt die notariellen Angebote der Knabe'schen Erben, des Gärtnerbesizers A. Münch und der Frau Kiesel geb. Dietrich an. Die zur Durchführung der Umlegung erforderlichen Mittel sind aus dem Grund- erwerbstock zu entnehmen und dann auf die Anbauenden umzulegen.

**Begründung:** Die wenig für eine bebauung geeignete Verteilung des Grundbesitzes auf der dem Seminar vorgelagerten durch Friedrich, Annen, Dietmar- und Bestalozstraße umrahmten Gelände hat eine Umlegung notwendig gemacht. Durch die neue Einteilung gewinnt die Stadt neues Gelände. Zur Vermeidung des äußerst schwierigen und weitläufigen Auseinanderlegungsverfahrens hat der Magistrat erachtet, mit den durch die Umlegung betroffenen Anliegern im Wege des Vergleiches einig zu werden. Das Ergebnis der darauffolgend geführten schwierigen Verhandlungen ist, daß im wesentlichen ein Austausch gleich- großer Flächen zwischen der Stadt und den Beteiligten vor- genommen wird. Lediglich der Gärtnerbesitzer Münch hat wegen der Langsamkeit seines Grundstücks und Entschädigung für den Verlust von Obstbäumen Forderung gestellt, die sich nach Ueberzeugung des Magistrats durchaus im Rahmen der Billigkeit halten und unbedingt angenommen werden können. Daß die Stadt die Kosten der Auseinanderlegung trägt, ist selbstverständlich. Sie kann ja diese Kosten über- seits dann auf den Grundstückspreis umlegen. Mit den Grundbesitzseigentümern Scheibe und Harbert war eine Ein- gung nicht zu erzielen. Jegliche Nachteile entstehen aber nicht dadurch, weil von ihnen Gelände nur zu Durchführung der Grundflächen in der Mitte des Planes abgetrennt werden soll, daß später bei Umlegung der Flächen auch durch Enteignung erworben werden kann. Im übrigen

bleiben diese beiden Eigentümer in ihrem Besitzstand un- angefochten, so daß sie an der eigentlichen Umlegung über- haupt nicht beteiligt sind.

### Zu Punkt 3:

Dem für das Gelände zwischen Delgrube, Tiefer Keller und Burgstraße unter dem 27. Juni 1922 aufgestellten Fluchtlinienplan wird zugestimmt.

**Begründung:** Die Inanspruchnahme der Burg- straße durch den ständig steigenden Fußverkehr von und nach Leipzig ist decart hart, daß für die Zukunft diese Straße durch Weiterführung des Entenplans zwischen Burg- straße und Delgrube unbedingt entlastet werden muß. Es ist daher ein Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Burgstraße, Tiefer Keller und Delgrube aufgestellt worden, der in der Verlängerung des Entenplans eine Entlastungs- straße vorsieht. Durch den späteren Ausbau dieser Ver- bindungsstraße wird das Grundstück Burgstraße 3 (Goldener Arm), das 1. H. eigens zu dem Zweck einer Strahendurch- führung von der Stadtgemeinde erworben ist, seiner eigen- lichen Bestimmung zugeführt werden.

### Zu Punkt 4:

**Begründung:** Die Stelle des leitenden Arztes des städtischen Krankenhauses ist ein so wichtige, daß es im Interesse der Stadt liegt, die Inhaber dieser Stellen durch ihre Einweisung in die Beamtenschaft auf Kündigung näher an die Stadt zu fesseln, zumal durch alle in derartigen Stellen befindliche Herren die Bewegung geht, dort wo es noch nicht geschehen ist, diese Stellen in Beamtentellen umzuwandeln, um für den Fall der Arbeitsunfähigkeit, des Alters oder des Todes für sich selbst und die Familie sicher gestellt zu sein. Auch der leitende Arzt unseres Krankenhauses hat einen derartigen Antrag gestellt und von sich aus auf die angegebenen Gründe hingewiesen. Der Magistrat hat sich dieser Gründen nicht verschließen können und beantragt daher mit Wirkung vom 1. April 1922 an, die Stelle als eine solche für einen Beamten mit Kündigung umzuwandeln.

### Zu Punkt 6:

Der Magistrat beschließt den Erlaß des Preussischen Wohlfahrtsministers vom 10. Juli 1922 — II 1096 — bezüglich der Teilung der unrentierlichen Baustoffen für die durch die Baugesellschaft "Eigenheim" zu errichtenden Eisenbahnhofsgebäude anzuerkennen und die darin vor- gesehene Teilung der unrentierlichen Baustoffen zu ge- nehmigen unter der Bedingung, daß die Eisenbahndirektion Halle sich bindend verpflichtet, im Laufe des Jahres 1923 auf eigene Kosten ohne fiktive Zuschüsse ein 6. Mehr- familienhaus an der Annenstraße im Anschluß an die bereits jetzt gebaute Häuser zu errichten und in dieses Haus nur solche Arbeiternehmer der Eisenbahn aufzunehmen, welche

auf der Seite der Wohnungsuchenden in Merseburg stehen. **Begründung:** Die Verhandlung mit der Eisenbahndirektion Halle über die Teilung der unrentierlichen Baustoffen zwischen Staat und Stadt hatte vorläufig zu keinem Ergebnis geführt, weil seitens des Staates verlangt wurde, daß die Stadt die Hälfte der unrentierlichen Baustoffen über- nehmen sollte, während sich die Stadt auf dem Standpunkt gestellt hat, daß die Eisenbahndirektion, wenn sie in Merseburg für die Unterbringung ihrer Arbeitnehmer zu sorgen gezwungen wäre, die Kosten dafür selbst tragen müßte. Nachdem die Eisenbahndirektion Halle erklärt hatte, daß sie grundsätzlich anerkende sei, mehr als die Hälfte der unrentierlichen Baustoffen als Arbeitsgehilfen zu über- nehmen, und daß sie außerdem mangels verfügbarer Mittel eine bestimmte Erklärung wegen Errichtung des 6. Familien- hauses an der Annenstraße nicht abgeben könne, und sich infolgedessen die Verhandlungen endgültig zu zerlegen drohen, hat der Preussische Wohlfahrtsminister die Vermittlung übernommen und in Anerkennung der für Merseburg besonders ungünstigen Verhältnisse eine Teilung der unrentierlichen Baustoffen zwischen Staat und Stadt im Verhältnis von 3 zu 2 vorgeschlagen und durch Erlaß bestätigt. Der Magistrat hatte ursprünglich sich nicht ent- schließen können, auch einer Teilung der unrentierlichen Baustoffen im Verhältnis 3 zu 2 zuzustimmen, weil er an seiner grundsätzlichen Ansicht festhält, daß nämlich die Eisen- bahn an sich verpflichtet sei, die unrentierlichen Baustoffen für Wohnungen ihrer Arbeitnehmer voll zu tragen. Im aber zu zeigen, daß die Stadt alles tut, um die fiktive- liche Wohnungsnot zu bekämpfen, hat sich der Magistrat unter nochmaliger eingehender Prüfung der ge- samten Verhältnisse entschlossen, der vom Wohlfahrts- minister vorgeschlagenen Teilung doch zuzustimmen. Er hat dabei allerdings ausdrücklich die Bedingung gestellt, daß die Eisenbahndirektion Halle im nächsten Jahre unversehrt das 6. Haus an der Annenstraße auf ihre Kosten ohne fiktiven Zuschuß errichten muß. Weht die Eisenbahn- direktion auf diese Bedingung ein, so ist dann die Befreiung der Wohnungsnot durch ein, wenn auch grundtätig- lich nicht richtiges, aber hinsichtlich des Geldwertes ver- hältnismäßig geringes Nachgeben der Stadt insofern erreicht, daß man den Standpunkt des Magistrats wohl von diesem Gesichtspunkte aus als richtig bezeichnen muß. Es kommt noch dazu, daß der Bezirks-Wohlfahrtskommissar der Stadt für den Fall des Zustandekommens der Eisenbahnerwerb- ungen auf der vom Wohlfahrtsminister vorgeschlagenen Grundstück in Aussicht gestellt hat, er wolle die mit zwei Millionen Mark vorgegebene Darlehenssumme, welche aus den Mitteln der Landes-Verkehrsanstalten den Gemein- den zur Kapitalisierung dieses Aufkommens aus der Woh-

nangensanabgabe gewährt werden kann, auf 2500 000 Mark erhöht.

#### Zu Punkt 7:

Die durch Gemeindefestsetzung genehmigten 7000 Mark für die durch Frost entstandenen Schäden an den Klofets in den Baracken an der Beifien Mauer werden auf etwa 11 122,10 Mark tatsächlich entstandene Kosten erhöht.

**Begründung:** Die in der Stadverordnetenversammlung geäußerten Bedenken über die Höhe der Kosten haben sich bewährt. Aus Rücksicht sind die tatsächlichen entstandenen Kosten zu erhöhen. Trotz sofortiger Inangriffnahme der Arbeiten haben sich die sehr umfangreichen Arbeiten längere Zeit hingezogen. Die in dieser Zeit eingetretenen Lohn- und Materialpreiserhöhungen haben zur Ueberführung der erstmalig genehmigten 7000 Mark beigetragen.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Juli.

Das Gesetz zum Schutze der Republik ist dem Reichstage zugegangen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf eine Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen Regewaltung und Erderschütterung der Erde Gudet aus Admet durch einen Marokkaner wird regierungseitig geantwortet, der Mörder habe gefanden. Er solle Spuren geistlicher Erziehung zeigen, und das mitgerichtliche Verfahren sei noch nicht abgeschlossen. Die Regierung habe strenge Bestrafung gefordert. Entschädigungsansprüche vorbehalten und die Zurückziehung der schwarzen Truppen gefordert.

Eine Anfrage des Abg. Hemmer (Deutschl.) und Genossen, in der die Abgrenzung der Steuerbezirke bemängelt wird, wird dahin beantwortet, daß dem Reichsfinanzminister von einer durch die mangelhafte Abgrenzung der Steuerbezirke hervorgerufenen überflüssigen Veranlagung für 1920 nichts bekannt sei. Die Vereinfachung der Veranlagung der Einkommensteuer für das genannte Jahr sei darauf zurückzuführen, daß die Finanzämter anfänglich außerordentlich stark überlastet waren und ein beschleunigter Abschluß der Veranlagung auf Wunsch des Reichstages erfolgen mußte. In der Antwort des Reichsfinanzministers wird zugesagt, daß die Steuerbefugnisse nicht in jedem Falle über die Verhältnisse der Steuerpflichtigen genau untersucht gezeigt haben. Dieser Mangel werde aber bei der kommenden Veranlagung behoben werden. Vor der nächsten Wahl der Steuerbefugnismitglieder werden die Bestimmungen über die Bildung der Ausschüsse einer Nachprüfung unterzogen werden und dabei soll auch die Frage einer Uebersetzung der Steuerbefugnismitglieder erwogen werden.

Zur zweiten Lesung des Handelsvertrages geht Abg. Stoecker (Komm.) in längeren Ausführungen auf Geschichte und Inhalt des Vertrages ein und fordert sofortigen Abschluß eines Handelsabkommens mit Rußland sowie Ausdehnung des Vertrages auf die übrigen Sowjetrepubliken. Der Vertrag wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Weiterberatung des Arbeitsnachweisgesetzes. Eine Reihe von Paragrafen werden ohne wesent-

liche Debatte und im allgemeinen in der Annahmestimmung angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 5. Juli, Gesetz zum Schutze der Republik, Amnestie-Gesetz, Interpellationen.

## Preussischer Landtag

Berlin, 4. Juli.

### Vorlesung der zweiten Lesung des Haushaltes der Finanzverwaltung.

Abg. Thiel-Rudra (Ztr.): Die Länder sind durch die Finanzabgabe des Reiches zu Provinzen geworden und die Gemeinden können nicht leben, wenn sie nicht wieder die Einkommensteuer für sich erhalten. Wenn die Länder jetzt ohne Schulden dastehen, wäre das nur durch den Verkauf der Eisenbahnen an das Reich möglich. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, das so vermehrte Vermögen der Länder wieder herzustellen.

Abg. v. Ehmern (D. Vpt.) schildert die finanzielle Notlage der Gemeinden, die vor dem Zusammenbruch standen. Da sie nicht über Notendruck verfielen, müßten sie die erforderlichen Gelder durch die Steuererhöhung aufbringen, insbesondere bei der Gemeindefiskal, Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

Abg. Meier (N.Z.): Aus eigener Kraft kommt Deutschland aus seiner Notlage nie wieder heraus. Die Laizen des Reiches sind unerschütterlich. Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

Abg. Meier (N.Z.): Aus eigener Kraft kommt Deutschland aus seiner Notlage nie wieder heraus. Die Laizen des Reiches sind unerschütterlich. Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

Abg. Meier (N.Z.): Aus eigener Kraft kommt Deutschland aus seiner Notlage nie wieder heraus. Die Laizen des Reiches sind unerschütterlich. Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

Abg. Meier (N.Z.): Aus eigener Kraft kommt Deutschland aus seiner Notlage nie wieder heraus. Die Laizen des Reiches sind unerschütterlich. Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

Abg. Meier (N.Z.): Aus eigener Kraft kommt Deutschland aus seiner Notlage nie wieder heraus. Die Laizen des Reiches sind unerschütterlich. Schuld daran ist aber nur die Finanz- und Kriegspolitik der Reichsregierung, so liegt darin für die Gemeindefinanzen die Krise.

begreifen die Vorlage, wobei ersterer gleichzeitig das Verhalten Polens einer strengen Kritik unterzieht, weil es nichts zur Erhaltung des Reichesdamms tue. Im nächsten Winter würden diese Dämme brechen.

Die Abg. Mertens (N.S.P.) und Stamer (Soz.) haben Bedenken gegen die Vorlage und wünschen, das Gesetz wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Abstimmung auf Mittwoch verschoben.

Abg. Dr. Meher-Schneppen (Komm.) betont, die Vorlage entspreche nur nationalstaatlichen Wünschen. Das Gesetz wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Abstimmung auf Mittwoch verschoben.

Mittwoch Großratstag Hannover, Altersgrenzengesetz Abstimmungen, kleine Vorlagen.

## Politische Rundschau

### Der Hochverräter Leoprechting.

Der Prozeß vor dem Münchener Volksgericht.

München, 4. Juli. Vor dem Volksgericht München begann am Montag die Verhandlung gegen den des Hochverrats angeklagten, einer alten bairischen Familie entstammenden 37jährigen Freierm. Sudert von Leoprechting. Die Anklage geht dahin, daß Leoprechting hochverräterische Pläne zur Trennung Süddeutschlands von Norddeutschland habe zur Durchführung bringen wollen. Der Angeklagte gab an, von französischen Geständen in München, Darm, ein-einhalb Jahre fortlaufend Geldbeträge erhalten und einen Organisationsplan Eberleinsbach angefertigt zu haben, und daß er sich verpflichtet habe, ihm in einem vom Reiche getrennten und mit Frankreich liierten Süddeutschland eine leitende Stellung als Staatsmann zu verschaffen. Ferner gibt der Angeklagte zu, daß er vom Kronprinzen Rupprecht itemals Aufträge erhalten habe, und daß die sogenannten Kronprinzen-Briefe von ihm gefälscht worden seien. Auch vor dem Grenzrat seiner hundertfünfundzwanzigjährigen Verbindung habe er falsche ehrenwörtliche Versicherungen abgegeben. Im weiteren Verlaufe des Verfahrens erklärte der Angeklagte, in politischen Dingen dürfe man sich auch solcher Mittel bedienen, die im bürgerlichen Leben unzulässig seien. Er habe aus patriotischen Gründen (1) gehandelt. Der Vorsitzende wies auf das Unzutreffende dieser Behauptung hin und hob das Doppelspiel des Angeklagten gegenüber Darm und der Reichsregierung hervor. Der Angeklagte behauptete weiter, das von ihm hergestellte Exposé ist nicht für Darm bestimmt gewesen. In diesem Exposé ist der Generalplan für eine baldige Vorkriegsarmee Württembergs und Badens vom Reiche enthalten. Weiter wird in ihm die Entfaltung eines heftigen Kulturkampfes empfohlen, um Zwietracht zwischen Nord und Süd zu sän.

Gegen Leoprechting, der, wie wir gestern bereits meldeten, wegen Hochverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, schied auch ein Verdict wegen Landesverrats. Dies wird trotz der erwiderten Verurteilung gleichfalls durchgeführt, da ein öffentliches Interesse daran besteht.